

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell



Palmsonntag, 28. März 2021

von Pfarrerin Anke Haendler-Kläsener,
und Pfarrer Holger Biehn, Flieden-Neuhof

Die Salbung in Bethanien (Mk 14, 3-9)

Begrüßung

Der Friede Gottes sei mit euch allen! AMEN.

Die Zeiten werden wieder ernster. Die Infektions- und Inzidenzzahlen steigen wieder an. Deshalb hat der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde, mit Gottesdiensten in den Kirchen in Flieden, NeuhoF und Rommerz auszusetzen, bis die Inzidenzzahlen wieder deutlich unter 200 liegen.

Auch im kirchlichen Kalender eskaliert die Lage. In der Woche vor Karfreitag wird die Stimmung in den biblischen Geschichten aufgeheizter. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, als ihm die Massen zujubelten, als aber auch der Zorn der Gegner schon anschwell.

In diesen aufgeregten Zeiten feiern wir Gottesdienst *im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*
AMEN.

Lied: Herr, stärke mich... (EG 91, 1-3)

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.
2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
an unsrer Statt gemartert und zerschlagen,
die Sünde tragen:
3. welch wundervoll hochheiliges Geschäft!
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde
den Fluch der Sünde.

Psalm 69 (in Übertragung)

Gott, hilf mir! Mein Alltag drückt mir auf die Brust.

Ich verliere den Faden. Ich finde mich nicht mehr zurecht.
Die Welt scheint sich aufzulösen.
Mir schwimmen wichtige Teile meines Lebens davon.
Das nimmt mir die Lebensfreude.
Das dreht die Flamme meiner Energie immer kleiner.
Ich habe mich müde gehört an all den Prognosen.
Meine Stimme ist erschöpft von all den Diskussionen.
Mein Geist hat genug von all der Akrobatik immer neuer
Zustände.
Meine Augen haben Sehnsucht nach dem Meer
und können das kleine Glück nicht mehr sehen.
Weil alles so lange dauert.
Weil alles so gegen mein Leben läuft.
Weil so vieles ohne mich entschieden wird.
Lass mich nicht kleben bleiben an den Nachrichten des Tages.
Lass die Dinge keine Gewalt haben über meine Seele.
Lass mich nicht gewöhnen
an Abstand und Ferne und traurige Sehnsucht.
Höre auch meine Wut und meine Zerschlagenheit!
Ich will sie nicht mehr.
Sieh an, wie fremd mein Leben geworden ist.
Ich sehne mich zurück.
Spüre du meine ungeweinten Tränen, die mir peinlich sind,
weil ich ja noch lebe.
Komm doch, du, Gott, komm, Geistkraft, mit deiner guten Hilfe.
Ich bete zu dir in dieser Zeit.
Sieh meine innere Not.
Lass nicht die Traurigkeit mein Herz besetzen.
Verbirg das Leben nicht vor meinen Augen.
Hol mich heraus aus Selbstmitleid und Bitternis.
Lass mich deinen Trost schmecken
und deinen Himmel atmen.

Meine Hände wollen keine Schwere mehr tragen.
Mein Mund will lachen und singen,
meine Füße tanzen und schlendern.
Mein Herz will aufleben.
Mein Leben will sich regen.
Ich habe das Ausharren satt.
Es tut gut, das jetzt loszuwerden.
Du kannst mir helfen, Gott:
meinen Tränen und meinem Geist,
meinem Körper, der Seele, den Händen, dem Gemüt,
den Augen, meinem Mund
und meinem Herzen. Amen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im
Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Gott, unser Schöpfer, wir danken dir,
dass du für uns da bist.
Danke, dass du in Jesus Christus
zu uns in diese Welt gekommen bist.
Danke, dass du im Heiligen Geist mitten unter uns bist –
hier und jetzt.
Das möchten wir erfahren.
Öffne uns für das, was du zu geben hast.
Richte unsere Gedanken auf das aus, was dir wichtig ist.
Sprich in unser Leben hinein und lass uns auf dich hören.
Zieh in unsere Herzen ein
mit deiner Liebe und Barmherzigkeit.
Dich loben wir bis in Ewigkeit. AMEN.

Bibeltext: Markus 14, 3-9

3) Jesus war in Betanien. Er war zu Gast bei Simon, dem Aussätzigen. Als er sich zum Essen niedergelassen hatte, kam eine Frau herein. Sie hatte ein Fläschchen mit Salböl dabei. Es war reines kostbares Nardenöl. Sie brach das Fläschchen auf und träufelte Jesus das Salböl auf den Kopf.

4) Einige ärgerten sich darüber und sagten zueinander: »Wozu verschwendet sie das Salböl?

5) Das Salböl war mehr als dreihundert Silberstücke wert. Man hätte es verkaufen können und das Geld den Armen geben.« Sie überschütteten die Frau mit Vorwürfen.

6) Aber Jesus sagte: »Lasst sie doch! Warum macht ihr der Frau das Leben schwer? Sie hat etwas Gutes an mir getan.

7) Es wird immer Arme bei euch geben, und ihr könnt ihnen helfen, sooft ihr wollt. Aber mich habt ihr nicht für immer bei euch.

8) Die Frau hat getan, was sie konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt.

9) Amen, das sage ich euch: Überall in der Welt, wo die Gute Nachricht weitergesagt wird, wird auch erzählt werden, was sie getan hat. So wird man sich immer an sie erinnern.«

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Predigt

Die Gegner

Und plötzlich fallen ihnen die Armen wieder ein. Er hätte das Geld doch besser den Armen geben können. Das sagen sie wahrscheinlich nicht, weil sie plötzlich ihr Herz für die Mühseligen und Beladenen entdeckt hätten. Aber es diente für den Moment als gute Munition gegen Jesus, nun Mal die Armen in den Blick zu nehmen.

In der Gegnerschaft zu Jesus war es mittlerweile so weit gekommen, dass ihnen jedes Argument recht war, Hauptsache, sie konnten Jesus irgendetwas vorhalten. Wahlkampfattitüde. Da geht es nicht mehr um eine ehrliche Auseinandersetzung, sondern nur noch darum, etwas gegen den anderen in der Hand zu haben.

Und das hier war doch perfekt: Jesus macht sich der Verschwendung verdächtig! Und damit auch der Überheblichkeit und Ignoranz. Das passt ihnen wunderbar in den Kram: „Der Messias der Armen lässt sich mit kostbarem Öl salben!“ Das hat dieselbe Qualität, wie: „AWO-Funktionäre übernachten in Luxushotel“ und das nützt mindestens so gut wie eine Hygienemaskenaffäre.

„Jesus mit kostbarem Salböl gesalbt!“ Da kann man doch ein schönes Skandalchen draus stricken. Die Empörungsmaschine läuft sich schon warm.

Sie versuchen die Glaubwürdigkeit Jesu in Zweifel zu ziehen. Wer das genau ist, das wird im Text schon gar nicht mehr beschrieben. In Jesu Auftreten sind wir mittlerweile kurz vor der Eskalation, da lassen sich die Gegner gar nicht mehr genau definieren. Das sind alle, die Angst vor einer Botschaft der Befreiung und des Neuanfangs haben.

Und eben auch Leute, die ihr Engagement für die Armen vor sich hertragen – aber nicht, weil es ihnen am Herzen liegt, sondern weil es nützt.

Die Frau

Und inmitten dieser aufgeheizten Stimmung finden wir einen Moment tiefster Zuneigung. Einen Liebesbeweis.

Ein Liebesbeweis – so etwas braucht Mut – erst recht in dieser aufgeheizten Umgebung. Es kann der glücklichste, aber auch der peinlichste und verletzendste Moment werden, wenn es erst einmal heraus ist. Es kann alle Zukunft eröffnen – oder auch das Aus sein.

Schauen wir also auf die Frau. Ihr Name ist auch nicht bekannt. Sie taucht in den anderen Texten der Bibel auch nicht mehr auf. Aber hier hat sie ihre eine große Szene, ihren einen bedeutenden Auftritt – so bedeutend, dass Jesus ihr schließlich versichert, dass man sich ihrer noch Jahrzehnte später erinnern wird. Eben bis Palmsonntag 2021.

Inmitten dieser aufgeheizten Stimmung, in diesem Raum voller Ablehnung und Feindseligkeit ist finden wir diesen Moment tiefster Zuneigung. Wir sind in einer Welt, in der Männer und Frauen streng geschieden sind, in der sich Frauen von sich aus normalerweise keinem fremden Mann nähern.

Doch diese Frau überspringt alle Bedenken und Konventionen und wagt sich in die Höhle des Löwen. Denn sie will zu Jesus. Sie verehrt sie so sehr, dass sie viel Geld ausgibt, um ihm das feinste und beste Öl zukommen zu lassen. Sie hat keine Zeit, darf keine Zeit lassen, der es den Männern ermöglichen würde, sie hinauszuschicken – sie muss mutig, zielstrebig auf Jesus zugehen. Sie geht auf Risiko. Hastig öffnet sie das Fläschchen und lässt das kostbare Öl auf Jesu Haupt fließen. Öl – es ist in dieser trockenen Gegend der Welt eine Wohltat für die Haut. Die Frau spart nicht. Das Öl ist Zeichen ihrer Zuneigung, ihrer Wertschätzung, ihrer Liebe für Jesus.

Und so war es schon passiert, bevor irgendetwas reagieren konnte: Die Flasche zerbrochen und das Salböl ausgeschüttet.

Und dann eben diese hinterhältige Frage Was hätte man mit diesem Geld Gutes für Arme tun können! Sie stellen die Frau in ein schlechtes Licht. Sie hat ihre Liebe ausgeschüttet – und man wirft ihr Vergeudung vor. Als wenn es jetzt darum ginge zu diskutieren, welche Formen die Liebe annehmen darf. Als ginge es hier um Zweckmäßigkeit.

Lohnt es sich, Blumen auf Gräber zu stellen und Grabsteine zu kaufen oder sollte man das Geld nicht lieber in die Ausbildung seiner Kinder investieren?

Und hätte Johan Sebastian Bach nicht weniger Komponieren sollen und sich dafür mehr in der Krankenpflege engagieren?

Sie merken es: Liebesbeweise aufzurechnen wird schnell absurd.

Jesus

Ich schaue auf Jesus. Was sagt er eigentlich zu diesem ganzen Vorfall? Zunächst – wie er das oft so macht – schweigt er, lässt die Dinge geschehen.

Jesus wird gesalbt. Die unbekannte Frau macht ihn – ja, zu was eigentlich? Wer wird denn eigentlich gesalbt?

- Könige. Diese Salbung bedeutet zuerst: Diese Frau stellt Jesus (den Davidsson!) auf eine Stufe mit Königen. Vor allem eben mit König David. So ist diese Salbung eine politische Provokation.
- Der Hohepriester wird auch gesalbt, der Oberste am Jerusalemer Tempel. Die Frau stellt ihn auf dessen Stufe, Jesus, der keine religiöse Ausbildung durchlaufen hat,

der sich nicht durch die klerikale Hierarchie hochgearbeitet hat. Eine Provokation also auch für die religiösen Führer.

- Und – das ist das Dritte: Auch Tote werden gesalbt. So deutet dann Jesus diesen ganzen Vorgang. Da drückt das Öl bleibende Würde aus. Eigentlich vergießt man es ganz vergeblich an einem Toten – was hat er schon davon? –, aber man bringt doch mit diesem Zeichen zum Ausdruck: Auch im Tod behält dieser Mensch seine Würde und seine Bedeutung. Das Öl konserviert die Würde und die Bedeutung eines Menschen. So ist auch das eine Provokation für die, die Jesus am liebsten vergessen machen wollen.
- Und alles in Allem ist es ein großer Liebesbeweis. Denn man salbt auch einen Geliebten. Natürlich geht es hier nicht um eine Liebesbeziehung auf Augenhöhe, nicht um Ehe und Familienleben. Jesus war nicht auf der Suche nach einer Lebenspartnerin. Aber durch seine Botschaft hat er doch auch das Leben dieser Frau auf einen neuen Weg gebracht. Dafür ist sie unendlich dankbar.

Ein Liebesbeweis. Und Liebe lässt sich nicht aufrechnen. Das entzieht sich einer Kosten-Nutzen – Rechnung. Das musste so sein, bei vollem Risiko, koste es, was es wolle.

Schluss

Das ist eine Geschichte, wie wir sie in diesem Pandemief Frühjahr 2021 brauchen – in dieser genauso aufgeheizten Stimmung voller

Empörung, Verärgerung. In dieser Zeit, die so bereitwillig den nächsten Skandal sucht.

In dieser Zeit brauchen wir Beispiele der Zuneigung, wir brauchen solche Liebesgeschichten. Gegengeschichten gegen den Zorn der Gegenwart, Empörungszerstörerengeschichten.

Geschichten voller Zärtlichkeit und Zuneigung.

Und wir brauchen es, Jesus Christus die Ehre zu geben – in unseren Taten und Worten, ohne dass wir uns dabei von irgendetwas aufhalten lassen. AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.

Lied: Kostbar war der Moment (EG + 12, 1-4)

1. Kostbar war der Moment, als sie das Haus betrat, das Salböl in den Händen, um Liebe zu verschwenden.

Kostbar war der Moment. Gepriesen, was sie tat!

2. Kostbar war der Moment, als sie mit leichtem Gang die Mauer der Bedenken durchschritt, um Trost zu schenken.

Kostbar war der Moment. Für sie ein Lobgesang!

3. Kostbar war der Moment, als sie das Siegel brach und Duft das Haus erfüllte, sie zärtlich Ängste stillte. Kostbar war der Moment. Erinnerung wirkt nach.

4. Kostbar war der Moment, als Jesus sie bewahrt, sie schützte und sie ehrte, als sie sein Danke hörte. Kostbar war der Moment, als Gott den Raum betrat!

Text: Ilona Schmitz-Jeromin

Fürbittengebet

Gott, unser himmlischer Vater, wir bitten dich,
sei du das Licht auf unserem Lebensweg.

Bewahre uns davor,

dass wir dir heute noch zujubeln
und dich morgen schon wieder vergessen haben.
Schenke besonders da Vertrauen auf dich,
wo Lebenswege nicht gerade verlaufen
und Menschen drohen zu verzweifeln.
Wir bitten für die Kranken unter uns um Genesung.
Für Trauernde bitten wir um Trost.
Für Verbitterte, dass du ihr Herz berührt
und sie wieder fröhlich werden.
Schenke Bereitschaft zur Vergebung,
wo Menschen sich verletzt haben.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlusslied: Bewahre uns, Gott (EG 171)

1) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen,

sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.
4) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Gott sei bei dir Schritt für Schritt.
Er schenke dir Gelassenheit und Nachsicht,
wenn du zurückblickst.
Gott sei mit dir Tag für Tag.
Er schenke dir Begeisterung und Ideen,
wenn du nach vorne blickst.
Gott sei bei dir alle Zeit.
Er schenke dir Vertrauen und Zuversicht,
wenn du nach oben schaust.
Es segne und behüte dich der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN.

Kollekte

Wir legen Ihnen heute eine Spende an das Gustav Adolf Werk nahe, das weltweit viele Gemeinden unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind. Dem Gustav Adolf Werk sind unsere Gemeinden seit Jahrzehnten verbunden.

Spendenkonto GAW Kurhessen Waldeck
Evangelische Bank, Stichwort Corona-Nothilfe
IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58